

## Zukunftsplan Jugend

### Beschluss der Vollversammlung des Landesjugendrings am 5. April 2014

Die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings sind enttäuscht über den zögerlichen Start des „Zukunftsplan Jugend“. Bereits heute setzen die Jugendverbände Ziele des „Zukunftsplan Jugend“ in vielfältiger Weise um, benötigen aber Unterstützung.

Deshalb fordern wir den Landtag sowie das Sozialministerium auf:

- 1) Die im „Zukunftsplan Jugend“ zur Verfügung gestellten Mittel müssen möglichst zügig über qualifizierte Programme durch Förderlinien in der Fläche von Baden-Württemberg ankommen. Wir wollen keine „Leuchtturmprojekte“.
- 2) Die Geschäftsstelle des „Zukunftsplan Jugend“ im Sozialministerium muss umgehend besetzt werden, um den Prozess bestmöglich begleiten zu können.
- 3) Beim Überführen des BildungsreferentInnenstellenprogrammes aus der Anteilsfinanzierung von 70 Prozent der realen Personalkosten auf einen pauschalierten Zuschuss sind ab sofort bis spätestens Ende 2015 zu klären, wie der pauschalierte Zuschuss eine Anpassung an Personalkostensteigerungen künftig erfahren kann. Ansonsten würden die Verbände eine „kalte Kürzung“ erfahren.

Wir sehen und erkennen an, dass bereits heute einzelne Punkte des „Zukunftsplan Jugend“, wie etwa das BildungsreferentInnenstellenprogramm seit Herbst 2013, umgesetzt wurden. Aber auch hier warten wir auf die versprochene Dynamisierung um die Nachteile der Umstellung der bisher gesetzlich garantierten anteilsfinanzierten Bezuschussung zu einer pauschalierten Förderung und der fehlenden Anpassung an die Lohnkostensteigerungen nach 2015 auszugleichen.

*Beschlossen in der Vollversammlung des Landesjugendrings Baden-Württemberg e.V. am  
5. April 2014.*